

Editorial



Liebe Mitglieder

Südanflüge sind lästiger Alltag geworden und werden wohl im SIL-Objektblatt mit fadenscheinigen Argumenten festgeschrieben und damit jahrelanges Unrecht „zu Recht gebogen“. Gesetze werden ausgehebelt, Bürger entrechtet. Vermutlich sind die Verantwortlichen stolz darauf. Nicht genug! Es droht der nächste Grossangriff auf Lebensqualität und Sicherheit: Südstarts geradeaus, das ist die Flugroute, die zuoberst auf der Wunschliste von Unique steht. So könnten Spitzenkapazitäten, vor allem zwischen 11 und 14 Uhr, erreicht werden, erkaufte allerdings mit Spitzenwerten von stark belärmten Personen im dicht besiedelten Süden. Eine massive zusätzliche Lärmbelastung von Wohnquartieren der Stadt Zürich, von Glattal, Pfannenstiel, Zürichsee und Oberland.

Die Zürcher Regierung darf das nicht zulassen, denn der ZFI wird mit Sicherheit überschritten. Sie muss den Volkswillen umsetzen und Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung ergreifen. Bei der Abstimmung über die Plafonierungsinitiative haben die Stimmbürger dem Gegenvorschlag des Regierungsrates zugestimmt und damit die Regierung verpflichtet die Anzahl der stark gestörten Personen nicht über den ZFI-Wert ansteigen zu lassen.

Wir erwarten, dass diese Verpflichtung eingehalten wird, auch dann, wenn von Seiten des Flughafens mit Nachdruck Südstarts geradeaus gefordert werden wie immer zum Wohle der Wirtschaft, in Wahrheit zum Wohl der deutschen Fluggesellschaft Swiss und Unique.

Yvonne Wewerka

„Flugjahr 2009“ - ein Ausblick

Viele Ereignisse, die die Fluglärmproblematik betreffen werden, sind für das Jahr 2009 schon bekannt. Mit einigem Unvorhergesehenen ist zudem zu rechnen. Das „Flugjahr 2009“ hält viele Herausforderungen bereit, für Sie als Betroffene, aber auch für uns vom Vorstand des VFSN. Packen wir's an!

Thomas Morf, Präsident VFSN

Es stehen einige komplexe Entscheidungen und Weichenstellungen rund um die Flughafenproblematik an. Am 23. Februar hat der Kantonsrat drei Vorlagen behandelt. Über die Volksinitiative „Fairflug“ kann der Souverän im Herbst abstimmen. Ebenso über die Behördeninitiative „Kein Neu- und Ausbau von Pisten“ falls ein Referendum gegen den zustimmenden Entscheid des Kantonsrates zustande kommt. Wer und was sich wirklich hinter diesen Initiativen verbirgt, finden Sie auf den folgenden Seiten. Die Behördeninitiative für eine Begrenzung der Flugbewegungen (320'000) und eine verlängerte Nachtruhe ist mit dem „NEIN“ im Kantonsrat definitiv vom Tisch.

Nachdem der ZFI (Zürcher Fluglärm-Index) im Jahre 2007 den Richtwert von 47'000 stark belästigter Personen schon fast erreicht hat, dürfte dieser Wert für das Jahr 2008 klar überschritten werden. Der Regierungsrat beabsichtigt noch 2009 über Erfolg versprechende Massnahmen zu informieren, die den Richtwert auf lange Sicht so tief wie möglich halten sollen. Wir dürfen gespannt sein, welche Überraschung die Volkswirtschaftsdirektion diesmal aus dem Hut zaubern wird.



Am 1. Mai 2009 wird Peter Müller sein Amt als neuer Direktor des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) antreten. Damit dürfte auch der SIL-Prozess wieder an Fahrt gewinnen - mit einer gigantischen Gefahr für den Süden. In allen optimierten Betriebsvarianten wurden Südstarts geradeaus eingebaut. Damit kann ein Maximum an Kapazität erreicht werden. Dies kann nur noch durch Parallelpisten übertroffen werden. Wie gross diese Gefahr ist und wie verheerend die Auswirkungen sind haben leider viele Leute noch nicht realisiert.

Am Samstag, 25. April können/müssen wir auf 2000 Tage illegale Südanflüge zurück blicken. Der VFSN organisiert einen Gedenkmarsch in der Stadt Zürich. Beginn 14:00 Uhr beim Landesmuseum. Wir hoffen, dass viele Schneiser diese Gelegenheit wahrnehmen und zeigen, dass unser Widerstand gegen die illegalen Flugrouten über unseren Köpfen und unsere Wut auf die Machenschaften von Bund, Kanton und Flughafen auch nach über 5 Jahren ungebrochen sind.

Kapazitätssteigerungen benötigen keine Pistenausbauten. Neue Flugrouten bewirken das gleiche wie der Neubau einer Piste.

Flughafengesetz

(Änderung vom; Keine Neu- und Ausbauten von Pisten)

Der Kantonsrat, nach Einsichtnahme in die Anträge des Regierungsrates vom 24. September 2008 und der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt vom 2. Dezember 2008, beschliesst:

I. Das Gesetz über den Flughafen Zürich (Flughafengesetz) vom 12. Juli 1999 wird wie folgt geändert:

§ 1 Abs. 3 Flughafengesetz (neu)
Unter Vorbehalt zwingender Bestimmungen des Bundesrechts setzt sich der Staat – im Rahmen seiner Kompetenzen nach dem Raumplanungsrecht, aber auch im Rahmen seiner Stellung als Aktionär und Verwaltungsratsmitglied – dafür ein, dass Neubauten oder Ausbauten von Pisten unterbleiben.

II. Diese Gesetzesänderung untersteht dem fakultativen Referendum.

III. Der Beleuchtende Bericht wird von der Geschäftsleitung des Kantonsrates verfasst.

Wussten Sie, dass:

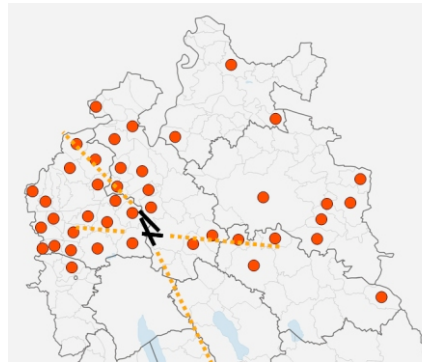
- In den Abstimmungsunterlagen von 1946 zum Bau des Flughafens die Westpiste, mit Landungen von Osten als Hauptpiste bezeichnet wurde.
- am 22. November 1947 auf der Piste 28 die erste offizielle Landung eines Swissair Flugzeuges statt fand.
- im Dezember 2008 nur 600 Landungen von Osten, aber 1259 Landungen von Süden erfolgt sind!
- rund 20% aller Nachtanflüge (ab 22:00 Uhr) via Süden auf Piste 34 erfolgen.

Behördeninitiative

„Kein Neu- und Ausbau von Pisten“

Die Initiative will verhindern, dass über Varianten mit Pistenausbauten nachgedacht werden darf. Sie will Lösungen verhindern, die möglichst wenig Menschen belasten - darum fordern wir Sie auf, diese Initiative an der Urne abzulehnen.

Der Kantonsrat hat am 23. Februar dieser Initiative zugestimmt - dank Fraktionszwang! Schon dieser Umstand zeigt, dass keine sachbezogene Abstimmung stattfand, sondern einmal mehr auf dem Buckel der (Süd)Bevölkerung parteipolitische und persönliche Egomane betrieben wurde.



Auch ohne Pistenausbau kann die Kapazität gesteigert werden-z.B. Mit Südstarts straight

Die Initiative wurde von 42 Gemeinden im Jahre 2006 eingereicht (siehe Grafik).

Die Initiative suggeriert, dass mit einer Zustimmung dem Flughafen ein Wachstumskorsett verpasst würde. Aber auch ohne Pistenausbauten, auf dem bestehenden Pistensystem kann mit neuen Flugrouten die Kapazität markant gesteigert werden. Bestes Beispiel dazu sind die geplanten Südstarts straight. Das bestreiten auch die Initianten nicht. Im Punkt 7 ihrer

Begründung steht: „Sie (Initiative) gesteht dem Flughafen ein weiteres Wachstum an Bewegungen zu und ist damit auch wirtschaftsfreundlich.“

Die Initianten verschweigen, dass bei einer Pistenverlängerung die Zahl der stark mit Fluglärm belasteten Personen tiefer gehalten werden kann als ohne Pistenausbau. Der Grund dafür ist simpel: Ohne Pistenausbau hat das „weitere Wachstum der Bewegungen“ grösstenteils über den dicht besiedelten Süden zu erfolgen.

2000 Tage illegale Südanflüge

Gedenkmarsch am 25. April 2009

Beginn: 14:00 beim Landesmuseum in Zürich

Schon heute müssen Neu- und Ausbauten von Pisten vom Kantonsrat durch einen referendumsfähigen Beschluss genehmigt werden. Bei einem konkreten Vorhaben ist somit eine Volksabstimmung sichergestellt.

Welche Absichten verfolgen dann die Initianten? Sie wollen endgültig und definitiv verhindern, dass generell und speziell im SIL-Prozess über Varianten mit Pistenausbauten nachgedacht, resp. diskutiert werden darf. Bauliche Massnahmen an Pisten, die die Sicherheit erhöhen oder dazu führen, dass tausende Menschen nicht zusätzlich von starkem Fluglärm belastet werden, sollen von vornherein ausgeschlossen werden. Explizit nicht ausgeschlossen sind hingegen Schnellabrollwege z.B. auf der Piste 34. Damit kann die Kapazität der Südanflüge markant gesteigert werden.

Möglichst wenig Menschen mit möglichst wenig Fluglärm belasten, ist die Zielsetzung des VFSN. Die Initiative will solche Lösungen verhindern - darum fordern wir Sie auf, als betroffene Menschen und vor allem als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, diese Initiative im Herbst an der Urne abzulehnen.

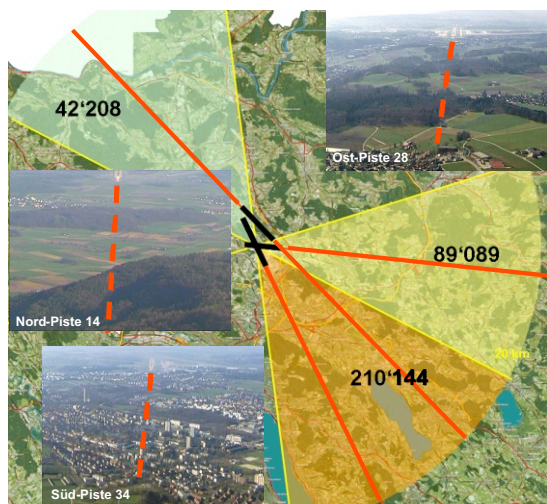
Volksinitiative

„Verteilungsinitiative“

Unter „Fairflug“ verstehen die Initianten Landungen von Süden auf die Pisten 32 und 34, Südstarts straight und nie einen Ausbau der Piste 28.

Wir empfehlen ein NEIN bei der Volksabstimmung im Herbst.

Der Kantonsrat hat am 23. Februar die Volksinitiative „Für eine faire und ausgewogene Verteilung des Fluglärms um den Flughafen Zürich“ mit grossem Mehr abgelehnt. Im Herbst muss nun noch die Bevölkerung darüber abstimmen.



Die Initiative bewirkt ein Maximum an gestörten Personen und für den Flughafen ein Minimum an Entschädigungszahlungen.

Die von der Bürgerorganisation „Fluglärmsolidarität“ eingereichte Initiative fordert eine „faire und ausgewogene, die Rechtsgleichheit aller Menschen im Umkreis des Flughafens berücksichtigende Verteilung der Flugbewegungen mittels Zeitfenstern und Rotation.“

Die Vorstellungen der Initianten beinhalteten auch Landungen von Süden auf die Piste 32 und Südstarts straight und selbstverständlich ein rigoroses NEIN zur jeglicher Aufwertung der Piste 28. Die Initianten sehen u.a. folgenden Vorteil bei einer Annahme ihrer Initiative: „.... werden gross-

flächlich die Lärmgrenzwerte der Lärmschutz-Verordnung unterschritten. Es müssen daher auch keine Immobilien-Entschädigungen bezahlt werden“. Im Klartext bedeutet dies, der Flughafen kann dank einer konsequenten Verteilung seine Kapazität steigern, ohne dafür entschädigungspflichtig zu werden.

Mit der „Fairteilung“ wird ausschliesslich eine Verlagerung in den Süden angestrebt. Ohne gleichwertige (= gleichlange) Pisten ist eine faire Verteilung aber nicht möglich. Der Regierungsrat hat es so formuliert: „Somit bestünde die geforderte Verteilung im Ergebnis vor allem darin, dass zu den abendlichen Sperrzeiten vermehrt Anflüge von Süden anstatt von Osten stattfinden müssten.“

Wir fordern Sie auf, als betroffene Menschen und vor allem als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, diese Initiative im Herbst an der Urne abzulehnen.

Behördeninitiative

„Beschränkung auf 320'000“

Der Kantonsrat hat am 23. Februar die Behördeninitiative „Beschränkung der jährlichen Anzahl Flugbewegungen auf 320'000 und eine Nachtsperrzeit von 8 Stunden“ abgelehnt, was wir bedauern. Die von Bülach, Dällikon, Nürensdorf, Opfikon und Winterthur lancierte Initiative wurde von etlichen Gemeinden aus den Süden unterstützt.

Über welche Zeitspanne sich die 8 Std. Nachtsperrzeit erstreckt hätte, war in der Initiative nicht festgelegt. Die Region Ost hat dazu aber eine dezidierte Haltung: 22:00 bis 06:00 Uhr (Konzept „Akzeptanz“, Juli 2005). Im gleichen Konzept werden u.a. auch der Wide Left Turn und Südstarts straight gefordert.

Volksinitiative

„Verteilungsinitiative“

Die Initiative hat folgenden Wortlaut:

Das Gesetz über den Flughafen Zürich (Flughafengesetz), dessen § 1 lautet:

«Der Staat fördert den Flughafen Zürich zur Sicherstellung seiner volks- und verkehrswirtschaftlichen Interessen. Er berücksichtigt dabei den Schutz der Bevölkerung vor schädlichen oder lästigen Auswirkungen des Flughafenbetriebes», wird wie folgt ergänzt:

§ 1 Abs. 2–4 Flughafengesetz (neu)
 2 Insbesondere ist eine faire und ausgewogene, die Rechtsgleichheit aller Menschen im Umkreis des Flughafens berücksichtigende Verteilung der Flugbewegungen mittels Zeitfenstern und Rotation anzustreben.

Abflüge ab den jeweiligen Abflugpisten sind zu verteilen, indem nach dem Start, sofern flugtechnisch möglich und zulässig, in Richtung Flugdestination zu fliegen ist.

Anflüge sind gemäss historischen Gegebenheiten grundsätzlich von Norden her auf die Pisten 14 oder 16 zu leiten. Die nicht über Deutschland durchzuführenden Anflüge sind, sofern flugtechnisch möglich und zulässig, unter Beachtung von Zeitfenstern und Rotation über schweizerisches Hoheitsgebiet auf die Pisten 14, 28, 32 und 34 zu verteilen.

Flughafengesetz

(Änderung vom; 320 000 Flugbewegungen pro Jahr, mindestens acht Stunden Nachtsperrzeit)

Der Kantonsrat, nach Einsichtnahme in die Anträge des Regierungsrates vom 7. Mai 2008 und der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt vom 2. Dezember 2008, beschliesst:

I. Das Gesetz über den Flughafen Zürich (Flughafengesetz) vom 12. Juli 1999 wird wie folgt geändert:

§ 1. Abs. 2 Flughafengesetz (neu)
 Unter Vorbehalt zwingender Bestimmungen des Bundesrechts setzt sich der Staat – auch im Rahmen seiner Stellung als Aktionär und als Verwaltungsratsmitglied – für eine Regelung ein, wonach die jährliche Zahl der Flugbewegungen auf dem Flughafen Zürich 320 000 nicht überschreitet und die Nachtflugsperrzeit mindestens acht Stunden beträgt.

Südstarts straight - Zeit für neue Köpfe!

T.M. Auch wenn sie gegen alle Versprechen und Gesetze verstossen - Südstarts straight (geradeaus) stehen offensichtlich zuoberst auf der Wunschliste von Bund, Kanton und Unique. Eine Lösung ist nur mit neuen Köpfen möglich, die zudem die Zeichen der Zeit erkannt haben.

Es ist (fast) wie vor den ersten Südanflügen. Man(n)/Frau will es nicht wahrhaben! Südstarts straight sind kein Hirngespinnst einzelner Südschneiser. Sie sind das zentrale Ergebnis der Variantenoptimierung im SIL-Prozess. Sie sind aber auch der vorläufige Höhepunkt einer heuchlerischen und verlogenen Flughafenpolitik und Handlungsweise von Bund, Kanton und Flughafen.

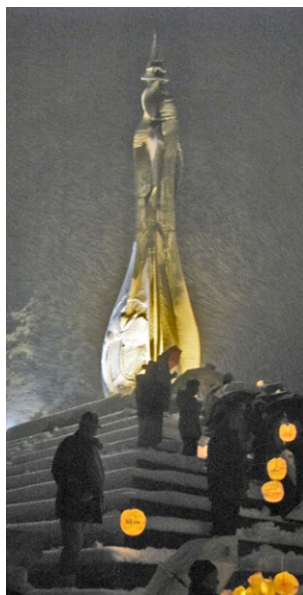
Die gesetzlichen Grundlagen sind eindeutig. In der Zwischenzeit sollten es aber alle realisiert haben, dass Gesetze differenziert ausgelegt, gebogen und ausgehebelt werden können. Die Variantenoptimierung im SIL-Prozess wurde vom Bund (Bundesamt für Zivilluftfahrt), Kanton (Volkswirtschaftsdirektion) und dem Flughafen (Unique) ausgearbeitet. Dabei wurden nicht nur eigene Vorgaben und Versprechungen, sondern auch das Flughafen-, Raumplanungs- und Umweltschutzgesetz in grösster Weise missachtet. Das, wie auch die Tatsache, dass mit Südstarts straight der ZFI (Zürcher Fluglärm-Index) massiv überschritten wird, scheint die drei SIL-Projektpartner in keiner Art und Weise zu beeindrucken.

Wie können diese Machenschaften unterbunden werden? Der Rechtsweg jedenfalls ist nicht vielversprechend. Bis jetzt scheint es so, als würde das selbstherrliche Gebaren von Bund, Kanton und Unique nicht nur geduldet sondern noch unterstützt. Demonstrationen und Mahnwachen erzeugen Aufmerksamkeit und Ärger bei den Verantwortlichen, geändert hat sich jedoch nicht viel. Resignieren und aufgeben ist aber definitiv falsch!

Wir haben heute nicht nur eine wirtschaftliche sondern auch eine politische Krise. In der Wirtschaft sind es einzelne Abzocker, in der Politik einzelne RegierungsvertreterInnen die sich wie Autokraten an keine Rechtsnormen gebunden fühlen.

Dabei ist hinlänglich bekannt, dass Überheblichkeit, Masslosigkeit, Gier und Rücksichtslosigkeit zur gigantischen 5. Ausbaustufe, dem Grounding der Swissair und auch zur DVO geführt haben. Gelernt wurde allerdings nichts. Im Gegenteil, Ziel ist immer noch eine überdimensionierte Langstreckenflotte der Swiss und dass Zürich eine bedeutende europäische Drehscheibe für den Weltluftverkehr sein soll. Die dazu notwendige Spitzenkapazität sollen Südstarts straight sicher stellen.

Die Zeit ist reif für neue Köpfe, einen Wertewandel und mehr Sinn für die Realität.



5. Jahrestag Südanflüge

Der Wetterbericht hatte es angekündigt, aber die wenigsten hätten wohl geglaubt, dass wir den 5. Jahrestag bei Schneegestöber und 15 cm Neuschnee begehen. Dass sich trotzdem gegen 200 Schneiser den Weg zum Forchdenkmal erkämpften war fantastisch und zeigt einmal mehr, wie gravierend die Südanflüge das Leben von vielen Schneisern beeinträchtigen.

Für alle die dabei sein konnten, wird die besondere Stimmung an diesem Morgen noch lange in Erinnerung bleiben. Das einzige was wirklich Fehl am Platz war, war das Geheul der Flugzeugmotoren, das wir viel zu oft auch am Abend ertragen müssen. Herzlichen Dank an alle Unentwegten. Für uns vom Vorstand war die rege Teilnahme eine riesengroße Freude.

Der Vorstand VFSN

Wichtige Termine:

Mahnwache: jeden 1. Sonntag im Monat am Flughafen, Check-In 2.

- 1. März 2009
- 5. April 2009
- 3. Mai 2009
- 7. Juni 2009

7. Generalversammlung VFSN

Montag, 23. März 2009

Beginn 19:30 Uhr

Zwicky - Fabrik, Fällanden

2000 Tage illegale Südanflüge



Samstag, 25. April 2009

Beginn: 14:00 Uhr

Landesmuseum Zürich

Wir demonstrieren gegen die illegalen Südanflüge und die geplanten Südstarts straight.

Das Ziel des VFSN gemäss Statuten

Überflüge der südlichen Region des Flughafens Kloten durch zivile Flugzeuge zu verhindern.

Unsere Forderungen:

- Sofortiger Stop der Südanflüge.
- Keine weitere Zunahme der Südstarts.
- Möglichst wenig Menschen schädigen.
- Einhaltung gültiger Gesetze. Nachtruhe von 22.00 bis 07.00.
- Plafonierung (Kein Mega-Hub).

Impressum

Verein Flugschneise Süd – NEIN
VFSN-Info, Postfach 299
8121 Benglen

Kontakt: presse@vfn.ch

Mitglied werden: unter www.vfn.ch
oder per Post an obige Adresse.

Unterstützungskonto:
PC 87-313604-9 Herzlichen Dank!